

wachsen in den Sozialismus, treten. Der R. verneint die Lehre vom —*■ *Klassenkampf* und von der —*■ *Diktatur des Proletariats*: Der bürgerliche Staat sei kein Organ der Klassenherrschaft der Bourgeoisie, sondern klassenindifferent; der Ausbau der bürgerlichen Demokratie wurde zur vorrangigen Aufgabe der Arbeiterbewegung erklärt. Das Wesentliche des R. ist also, daß er den Marxismus durch bürgerliche Anschauungen verwässert und ihn teils völlig durch sie ersetzt und damit der revolutionären Arbeiterbewegung das theoretische Fundament ihres Kampfes für die Beseitigung der kapitalistischen Gesellschaft und den Aufbau des Sozialismus nimmt. Die revisionistischen Thesen wurden jedoch durch die Geschichte selbst widerlegt: durch die kapitalistischen Wirtschaftskrisen, durch die —*■ *allgemeine Krise des Kapitalismus*, durch die demokratischen und nationalen Revolutionen, durch die —*• *Große Sozialistische Oktoberrevolution* und das Entstehen des —► *sozialistischen Weltsystems* nach dem zweiten Weltkrieg. Der R. war daher gezwungen, sich der veränderten Lage anzupassen. Nach dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution richtete er seine Angriffe verstärkt gegen die marxistisch-leninistische Revolutionstheorie und Staatslehre. Der sozialistischen Demokratie stellte er die Forderung nach einer fiktiven »reinen« Demokratie gegenüber. Der sozialistischen Planwirtschaft begegnete er mit der Theorie von der »Wirtschaftsdemokratie«. Er schloß sich dem Antisowjetismus und —*■ *Antikommunismus* zunächst in der Weise an, daß er die Lehren W. I. Lenins dem Marxismus entgegenstellte und verunglimpfte und versuchte, den Leninismus und den Sozialismus als »rein russische Angelegenheit« abzutun. Als sich nach dem zweiten Weltkrieg das sozialistische Weltsystem herausbildete und der Kapita-

lismus in die dritte Etappe seiner allgemeinen Krise eintrat, war auch über diese Version des R. das Urteil gesprochen. Dem zunehmenden Einfluß der sozialistischen Länder und der kommunistischen Parteien tritt der R. mit einer politischen Taktik der Differenzierung und Aufweichung entgegen. Er nimmt immer mehr offene konterrevolutionäre Positionen gegenüber dem Sozialismus ein. Eine Hauptthese des heutigen R. ist die von der gegenseitigen Annäherung (Konvergenz) von Kapitalismus und Sozialismus. Mit Hilfe der —◄• *Konvergenztheorie* versucht der R., die Einheit der —► *internationalen kommunistischen Bewegung* zu untergraben, und wendet sich gegen die historische Notwendigkeit der proletarischen Revolution und der Diktatur des Proletariats beim Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus, gegen die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei im Kampf gegen Imperialismus und Kolonialismus, gegen die Leninschen Normen des Parteaufbaus, vor allem gegen den —► *demokratischen Zentralismus*, wie auch gegen den proletarischen Internationalismus und öffnet damit der Konterrevolution Tür und Tor. Dieser Politik entsprechen solche Thesen im Arsenal des »modernen« R. wie die von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution als einem national begrenzten Ereignis in einem rückständigen Land, das keine Allgemeingültigkeit besäße; vom Vorhandensein objektiver unüberwindlicher Widersprüche zwischen den sozialistischen Staaten als beständig und gesetzmäßig wirkende Faktoren; von einem objektiven Widerspruch zwischen der sich entwickelnden Basis und einem sich angeblich nicht entwickelnden Überbau als dem Grundwiderspruch der sozialistischen Gesellschaft. Durch eine »Erneuerung« soll ein »echter«, »demokratischer«, »humaner S.ozialismus« entstehen,